

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementpreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 10 kr.

Nro. 96.

Donnerstag, den 24. August.

1865.

Amtliche Bekanntmachungen.

2)2.

Calw.

Acker-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Schuhmachers Johann Michael Eisenhardt von hier kommt am

Donnerstag, den 31. August d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus im zweiten öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:

Willkürlich gebauter Acker:

Parz.-Nro. 2018:

1 1/2 Mrgn. 35,2 Rthn. willkürlich gebauter Baumacker,

— „ 0,7 Rthn. Häuschen,

1 1/2 Mrgn. 35,9 Rthn. an der Sautalge, neben Jakob Todt und Schäfer Braun.

Anschlag des Gemeinderaths 400 fl.

Angekauft um 450 fl.

Den 10 August 1865.

Rathsschreiberei.

Haffner.

2)2.

Schmieß.

Wiederholter Afford.

Am Donnerstag, den 24. August,

Mittags 1 Uhr,

wird auf hiesigem Rathhaus die von der Gemeinde zu bestreitende Unterhaltung der Straße im Thal von Teinach nach Oberkollwangen an 2 Wegnechte je zur Hälfte im Afford vergeben.

Auswärtige Affordliebhaber haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 16. August 1865.

Schultheiß Erhardt.

Außeramtliche Gegenstände.

Alleiniges Depot

für Calw und Umgegend!

Gebr. Leder's bals. Erdnuß-

ölseife à Palet 11 und 36 fr.

Dr. Béringuier's Kräuterwur-

zel-Öel zur Stärkung und Belebung

des Haarwuchses à Fl. 27 fr.

Prof. Dr. Ubers rhein. Brust-

caramellen à 18 fr.

Dr. Béringuier's aromatischer

Kronengeist (Quintessenz d'Eau

de Cologne) à Fl. 45 fr.

bei

W. Enslin.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Calw.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er das Wägenbau'sche Haus in der Lederstraße bezogen hat, und bittet, das ihm bisher geschenkte Zutrauen auch ferner bewahren zu wollen. Zugleich empfiehlt er sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten in Holz, Horn und Metall, namentlich auch in Reparaturen aller Art unter Zusicherung schneller und pünktlicher Bedienung und möglichst billiger Preise; ferner empfiehlt er sein Lager in Tabakspfeifen und Cigarrenspitzen, Stöcken, Dosen etc. und macht bei herannahendem Herbst besonders auf seine vielseitig als haltbar anerkannten **Fasbhauen**, gewöhnliche und schließbare, aufmerksam und bittet um geneigten Zuspruch.

Wilhelm Weif, Dreher.

Das Badblatt

für

Wildbad,

Teinach, Liebenzell u. Herrenalb,

23. Jahrg. Pr. incl. Postaufschl. 1 fl. 13 fr.

erscheint über die Dauer der Saison und

eignet sich für Anzeigen jeder Art, deren

Verbreitung bei dem Fremdenverkehr gest-

chert ist.

Wöchliche Buchdruckerei.

Expedition: Hauptstraße 105

in Wildbad.

Aufnahme-Gesuch in eine Familie.

Ein einzelnstehendes älteres stilles Frauenzimmer wünscht in einer achtbaren Familie Aufnahme zu finden, in welcher sie als Familienglied betrachtet und behandelt würde. Neben Unterstützung der Hausfrau in den weiblichen Handarbeiten würde sie sich auch zu einer entsprechenden weitem Vergütung verstehen. Gef. Anträge vermittelt die Red. d. Bl.

2)2.

Calw.

Haus-Verkauf.

Altershalber bin ich gesonnen, mein Haus in der Kronengasse aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe ist vermöge seiner vielen und großen Räumlichkeiten für jeden Geschäftsmann passend. Auch würde sich dasselbe für einen Detonomen eignen. Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

Weißgerber Schwarz, Wittwe.

850 fl. und 600 fl.

werden gegen doppelte Versicherung aufgenommen gesucht; von wem? ist bei der Redaktion d. Bl. zu erfragen.

Königlich patentirter Leder-Gerbseffstoff

von J. A. Schanwecker in Reutlingen, womit jedes Oberleder gut und wasserdicht gemacht, sowie jedes schlechte Sohlleder auf den 70fachen Grad der Dauerhaftigkeit gesteigert werden kann.

Preis per Flasche 12 fr.

ist zu haben bei der Expedition d. Bl.

Schuld- und Bürgscheine

empfiehlt zu gef. Abnahme

A. Delschläger.

Feinsten Limonade-Zucker,

wovon ein kleiner Löffel voll hinreicht zur Bereitung eines Glases vortrefflicher Limonade — dieses angenehm kühlende auf Gesunde und Kranke so wohltätig wirkende Getränke — empfiehlt für Calw

W. Enslin.

Mein Ofen-Lager

habe ich durch verschiedene Hasen für Holz- und Steinkohlenbrand completet und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Ebenso erlaube ich mir, meine übrigen Gufwaaren, als: Herde, Kessel, emailirtes und gewöhnliches Kochgeschirr, Steinkohlenkästen, Wassereisen, Pflüge etc. bestens zu empfehlen.

2)1. Friedr. Müller am Markt.

Ein Theil Keller

ist sogleich oder bis Martini zu vermieten bei

Carl Feldweg.

2 solide Schlafgänger

finden eine Schlafstelle; auch kann auf Verlangen Kost gegeben werden; wo? sagt die Red.

Schöttle'sche
Patent-Füllöfen,
sowie Holz- und Steinkohlenöfen
aller Art empfehle ich unter Zusicherung
billigster Bedienung.
Emil Dreß.

2)1. Girsau.
Drei wohlerhaltene
Weinfässer
zu 34, 34 und 22 Zmi biete ich zum Ver-
kaufe aus.
Pfarrer Bozenhardt.

Leichte rohe Kalbfelle
kauft fortwährend und bezahlt gut
Gottlieb Widmayer, Sattler.

Altbengstett.
Gefundenes.
Es ist zwischen Calw und Kenntheim
eine silberne Uhrenkette gefunden und über-
geben worden. Der Eigentümer kann
solche gegen Einrückungsgebühr und gegen
eine kleine Belohnung abholen. Geschieht
dies nicht binnen der nächsten 14 Tage, so
wird die Kette dem Finder zuerkannt.
Mafchold.

15 ju-ge Hühner mit 1 Hahn,
diesen Sommer erstmals legend, verkauft;
wer? sagt die Red. v. Bl.

150 fl. Pflegegeld
hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich
anzuleihen
Friedrich Wochele.

100 fl. zu 4%,
100 fl. zu 3 1/2 % und
75 fl. zu 5%.
verzinslich, sucht zu verkaufen gegen baar
Geld
S. F. Desterlen.

Calw. Frucht-Preise am 19. August 1865.

Getreide- Gattungen.	Vor- rigger Reis. Str.	Neue Zu- fuhr. Str.	Ge- samt- Betrag. Str.	Den- ziger Ver- kauf. Str.	Im Reis gebl. Str.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niedester Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vor- rigen Durch- schnittspreis mehr weniger	
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fr.	kr.
Kernen, alt	42	290	332	314	18	5	48	5	39	5	30	1777	6	2	-
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	36	36	36	—	—	—	3	48	—	—	136	48	—	—
Dinkel, alter	72	334	406	393	13	4	15	4	9	4	—	1635	12	—	1
— neuer	—	14	14	14	—	3	54	3	48	3	48	53	24	12	—
Haber	66	199	265	256	9	3	38	3	31	3	20	903	53	—	5
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	36	—	—	—	—	—	—
Summe	180	873	1053	1013	40	—	—	—	—	—	—	4506	23	—	—

Preis nach der früheren Brodtage: 4 Pfd. Kernenbrot 14 fr., do. schwarzes 12 fr.
1 Kreuzerweck soll wägen 6 Loth. Stadtschultheißenamt

Frucht-Mittelpreise
auf auswärtigen Schraunen.

Nagold, 19. Aug. Weizen — fl. — fr.
Kernen — fl. — fr. Dinkel 3 fl. 27 fr.
Roggen 4 fl. 33 fr. Gerste 3 fl. 51 fr.
Haber 3 fl. 42 fr.
Freudenstadt, 12. Aug. Weizen
5 fl. 26 fr. Kernen 5 fl. 44 fr. Dinkel
— fl. — fr. Roggen 4 fl. — fr. Gerste
4 fl. — fr. Haber 4 fl. 5 fr.
Heilbronn, 19. Aug. Weizen 4 fl.
33 fr. Kernen — fl. — fr. Dinkel 3 fl.
25 fr. Roggen 3 fl. 20 fr. Gerste 3 fl.
35 fr. Haber 3 fl. 21 fr.
Hall, 19. Aug. Weizen — fl. — fr.
Kernen 5 fl. 33 fr. Roggen 3 fl. 36 fr.
Gerste — fl. — fr. Haber 3 fl. 48 fr.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Sitzung des Ausschusses

am Samstag, den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr,
im Waldhorn zu Calw.

Den 22. August 1865.

Bereinsvorstand: Schippert.

Tagesmengenheiten.

— Stuttgart, 21. Aug. Einer Ankündigung des Kriegsmini-
steriums ist zu entnehmen, daß Se. Majestät der König dem
durch eine große Anzahl Abgeordneter ausgedrückten Wunsche des
Landes auf das Entgegenkommendste entsprochen und die beab-
sichtigten Herbstmanöver wegen des Futtermangels abbestellt hat.
Das Land wird mit freudigem Dank von diesem neuen Beweise
des Wohlwollens Sr. Majestät hören. (Schw. M.)
— Aus den letzten Kammerverhandlungen tragen wir noch
Folgendes nach: In der 196. Sitzung (17. Aug.) beantragt die
Finanzkommission Vorentscheid einer Eingabe von Waldbesitzern und
Flößern aus den Bezirken Oberndorf und Freudenstadt um Be-
seitigung der Holzabgaben und anderer Beschwerden, welche den
Holzhandel auf der Anzitz belasten, die Regierung zu bitten, sie
möchte ihre dankenswerthen Bemühungen um Befreiung der Flö-
ßerei von allen Abgaben und sonstigen Beschwerden fortsetzen;
die Kammer ist einverstanden. Bezüglich der Frage von der un-
entgeltlichen Besorgung der in je drei Jahren wiederkehrenden
Bevölkerungszählung für die Zwecke des Zollvereins durch die
Gemeindebehörden stellt die Commission für innere Verwaltung
den Antrag, die Kammer wolle an die Regierung die Bitte rich-
ten, daß den Ortsvorstehern, beziehungsweise den Gemeinden,
für den mit der Zählung der Bevölkerung für die Zwecke des
Zollvereins verbundenen Zeit-, beziehungsweise Kostenaufwand
eine entsprechende Vergütung aus der Staatskasse künftighin ge-
leistet werde; die Kammer stimmt bei. Die Landeskulturgesche-
hungskommission stellt betreffs der Anträge auf Einbringung ei-
nes Waldweide- und Waldstreuablösungsgesetzes einstimmig den

Antrag, die Kammer der Abgeordneten wolle die R. Staatsre-
gierung um Einbringung eines Gesetzesentwurfs über die Aus-
übung und Ablösung der Waldweide und über Ablösung der
Waldstrenberechtigungen ersuchen, wonit sich die Kammer einver-
standen erklärt. — In der 197. Sitzung (17. Aug., Abends 4
Uhr) kommt die Justizgesetzgebungscommission Betreffs eines An-
trags des Abg. Desterlen wegen Anlegung von Pflegeschafts-
geldern u. z. zu dem Antrag, die R. Regierung um Einbringung
eines Gesetzesentwurfs zu bitten, in welchem die verzinliche Au-
sage von Pflegeschaftsgebern (gegen andere als inländische hypo-
thekarische Sicherheit) geregelt, auf thunliche Erleichterung ihrer
Unterbringung, namentlich auch in kleineren Beträgen, Bedacht
genommen, und hinsichtlich der Veräußerung oder Verbeibaltung
von Forderungen, welche Pflegeschaften durch Erbschaft oder sonst
auf andere Weise, als durch die Anlage von Pflegeschaftsgebern
erworben haben, besondere, die Pflegeschaftsverwaltungen weniger be-
engende Vorkehr getroffen wird. Die Kammer stimmt ohne Debatte zu.
— In der 198. Sitzung (18. Aug.) stellt Schwandner den dring-
lichen Antrag, die Bitte um einen Gesetzesentwurf über Waite-
ablösung einseitig an die Regierung zu bringen, wenn die erste
Kammer diesen Gegenstand nicht noch behandeln sollte. Die Kam-
mer ist einverstanden. Die Verfassungscommission beantragt,
die Kammer wolle unter Bezugnahme auf ihre schon in der Ant-
wortadresse auf die Thronrede vom 23. Juli v. J. bezüglich der
zweckmäßigen Revision der Verfassung vorgetragenen Bitte und das
vom Minister des Innern in Aussicht gestellte Entgegenkommen,
sowie unter Beziehung auf die in Betreff einzelner Fragen in be-
sonderen Adressen bereits gestellten Gesuche den Antrag der 41
Abgeordneten vom 20. Mai v. J. der Staatsregierung zur Be-
rückichtigung übergeben. Die Kammer tritt diesem Antrag fast
ohne Debatte mit 73 gegen 5 Stimmen bei. Hoff wünscht auch
über seine noch ausstehenden drei Anfragen Auskunft. Gen. v.
Baur: Die Fragen wegen Abkürzung der Präsenzzeit und des
Tragens der Waffen außer Dienst werde die Kön. Regierung
aus Anlaß der Kammerbeschlüsse in Erwägung ziehen, die wegen
Beidigung des Militärs auf die Verfassung sei der staatsrecht-



lichen Commission der Kammer zur Begutachtung überwiesen worden, und deren Bericht ist zu erwarten. Schließlich wird der Antrag der Volkswirtschaftlichen Commission, „die Kammer wolle an die Regierung die Bitte richten, sie möge im Verein mit ihren Verbündeten die mit den nationalen Interessen im Einklang stehenden Mittel anwenden, im Handelsverkehr mit Italien die Gleichstellung des Zollvereins mit den begünstigten Nationen zu erwirken“, mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit angenommen, nachdem Minister v. Barmbüler vorher die Erklärung abgegeben hatte, daß er sich demselben keineswegs widersetze.

— Stuttgart, 21. Aug. Gestern ertränkte sich ein junger Mann, der so eben aus dem Arbeitshause entlassen wurde, nachdem er die wenige Baarschaft verjubelt hatte, die er bei seiner Entlassung erhielt, im Feuersee.

— Stuttgart, 21. Aug. Die diesjährige Luchmesse ist mehr als je von Verkäufern besucht, deren sich nun 240 beim Marktmeisterramte angemeldet haben. Vertreten ist hauptsächlich mittlere Waare. Schon diesen Vormittag entwickelt sich ein lebhafter Verkehr, obwohl die eigentliche Messe erst morgen beginnt. — 22. Aug. Heute Vormittag zeigt die Luchmesse einen lebhaften Verkehr, jedoch erreicht bis jetzt der Umsatz den vorjährigen noch nicht. Zahl der angemeldeten Verkäufer 350. — Die gestrige Landesproduktenbörse war sehr belebt, die Preise stellten sich etwas höher als vor acht Tagen, indessen blieb die neue Frucht, namentlich Dinkel vor der alten zurück.

— Bei der Wichtigkeit, welche die von Pforzheim ausgehenden Eisenbahnanschlüsse für den hiesigen Verkehr haben, hält Einsender dies das nachstehende Klageleit, welches das Pforzheimer Tagblatt enthält, für manchen Leser des Wochenblatts von Interesse: Pforzheim, 9. August. Ich habe Ihnen bereits berichtet, daß die Vorstellung, welche die hiesige Handelskammer an Großh. Handelsministerium richtete, sofort insofern Erfolg hatte, als die Correspondenz, welche seither Morgens 9 Uhr erst hier anlangte, nunmehr um 6 Uhr früh durch die Güterzüge eintrifft. Tagesgen hat sich die Gr. Direktion der Verkehrsanstalten nicht veranlaßt gesehen, den zweiten Gegenstand jener Vorstellung, betreffs der Beförderung von Personen auf die ersten Züge der Hauptbahnen Folge zu geben. Diese Verweigerung hätten wir nicht erwartet, und es ist Sache der Presse, die Angelegenheit nunmehr zu besprechen und darzutun, welche Ungerechtigkeit und welcher Mangel an Berücksichtigung der Verhältnisse einer Stadt von über 16.000 Einwohnern, welche die zweite Handelsstadt des Landes ist und welche 10% Mill. Gulden Steuerkapital an den Staat bezahlt, in dieser Entscheidung liegt. Ja wir möchten behaupten, es liegt in der Verweigerung eine Ungereimtheit, welche an die gute alte Pöpszeit, an die Zeit, wo der bürokratische Grundsatz „wir wissen es am Besten“ in den Kanzleien oben an stand, erinnert. Als wir noch gar keine Eisenbahn hatten, und später als die Eisenbahn in Wilsferdingen, bezw. Mühlacker ausmündete, hatten wir eine Omnibusverbindung zu den ersten Zügen der Hauptlinien und man konnte recht gut bis 8 Uhr Mannheim, bis 10 Uhr Freiburg und bis 9 Uhr Vormittags Stuttgart erreichen; jetzt genießen wir die Wohlthat, dem Eisenbahnnehe anzugehören und gelangen erst gegen 12 Uhr nach Mannheim und Stuttgart und erst nachmittags 3 Uhr nach Freiburg. Würde man diese Verhältnisse Jemanden, der die Bedeutung der Orte, welche an der Carlsruhe-Mühlacker-Linie liegen, nicht kennt, erzählen, er müßte folgerichtig glauben, Mühlacker und Wilsferdingen seien die bedeutenderen Orte der Linie, denn sie hätten Anschlüsse an die ersten Züge, der Stadt Pforzheim wegen aber lohne es sich der Mühe nicht. Es ist um so mehr zu tadeln, daß man dem gerechten Verlangen der Handelskammer nicht Rechnung trägt, als die Einrichtung eines Anschlusses mit den Frühzügen mit nicht nennenswerthen Kosten hergestellt werden könnte; man hat nur den in den Frühstunden eintreffenden Güterzüge ein oder zwei Personenwagen anzulängen und einen Conducenten zur Abnahme des Billets beizugeben. Wie oft haben wir schon in unsern Landesblättern das verdienstvolle Wirken, die Loyalität der obem Leiter des Verkehrswesens, die überaus alle andern Staaten überragende Berücksichtigung der Bequemlichkeit des Publikums in Post- und Eisenbahnsachen loben hören! Ich

sand diese Lobeserhebungen noch zu keiner Zeit vollkommen gerechtfertigt; von jeher bis auf die heutige Zeit kann nachgewiesen werden, daß die postalischen Einrichtungen in manchen andern Ländern, selbst in solchen, welche sich sonst nicht gerade so freisinnig politischer Institutionen zu erfreuen haben, wie das Großherzogthum Baden, der Bequemlichkeit und den Bedürfnissen des Publikums viel mehr Rechnung getragen, und somit auch die Rentabilität der Verkehrsanstalten mehr gefördert haben. Das engberzige Verfahren bei dem hier behandelten Falle, bei Gelegenheit der Berathung wegen längerer Gültigkeit der Retourbillets, die Aufhebung der Gültigkeit von Retourbillets auf den Schnellzügen zeugen davon, daß unsere Verwaltung der Verkehrsanstalten noch nicht ganz erkannt hat, daß sie nicht ihrer, sondern der Bequemlichkeit und der Bedürfnisse des Publikums wegen da ist, und daß die Förderung letzterer gleichzeitig die Rentabilität der Eisenbahnen und der Post bedingt. Wir Pforzheimer, welche wir seit her Briefträger, welche durch die Zunahme der Bevölkerung nöthig wurden, nur mit äußerster Anstrengung erbiten mußten, haben besondere Ursache über den Mangel an Berücksichtigung im Post- und Eisenbahnwesen sowohl, als auch mit andern Einrichtungen zu klagen und wir hoffen, daß wenn Bitten und Vorstellungen bei den betr. Behörden nicht fruchten, ein ungeschminktes Votiren des Verfahrens durch die Deffentlichkeit, bessere Wirkung thut, und in dieser Hoffnung werde ich, wenn Sie es erlauben, noch andere Einrichtungen, mit welchen unsere Stadt in Anbetracht der obwaltenden Verhältnisse und der Bevölkerungszunahme man gelhaft ausgestattet ist, behandeln.

— Pforzheim, 19. Aug. In den letzten Tagen wurde eine aus dem zum hiesigen Amtsbezirke gehörigen Dorfe Mutschelbach gebürtige Frau gefänglich eingebracht, welche ihren Mann mittelst eines mit Phosphor vermischten Kuchens vergiften wollte. — In dem benachbarten Dorfe Springen wurde die Gemeindefasse, welche namentlich ziemlich viele Binstatens von Gr. bad. Staatsobligationen enthielt, beraubt.

— Ist es wahr, daß die Schwalben schon wieder heimwärts ziehen? Aus Frankfurt wird berichtet, daß die Thurmshwalben bereits abgezogen wären und daß die Mauerhwalben in großen Schaaeren sich sammelten, um ebenfalls von dannen zu ziehen.

— München, 19. Aug. Der König von Preußen wird am Mittwoch Mittag hier eintreffen und Abends nach Hohenchwangau gehen zum Besuche des Königs von Baiern. Am Freitag wird er über Ulm, Stuttgart nach Baden-Baden weiterreisen.

— Wien, 21. Aug. (Privatdepesche des Fraunf. J.) In Salzburg war die Oldenburger Kandidatur stark in den Vordergrund getreten. Trogdem sind deren Chancen bei Oesterreich nicht günstiger geworden. Der Großherzog von Oldenburg trifft heute hier ein. Graf v. Wenstorff ist aus Salzburg wieder hier angekommen. Die Beziehungen zwischen Oesterreich und Preußen sind reservirt.

— Wien, 17. Aug. Der Köln. Bzg wird geschrieben: Eine sehr hohe Person sagte gestern, daß sich in 14 Tagen die Situation vollkommen geklärt haben und man durch das, was dann an die Deffentlichkeit treten werde, ebenso überrascht als erfreut sein werde. Ich kann Ihnen verbürgen, daß diese Aeußerung von einer Person herrührt, die gelegentlich der in den letzten Tagen stattgehabten Verhandlungen eine bedeutende Rolle gespielt hat. Man zerbricht sich jetzt den Kopf, was darunter verstanden sein soll, und glaubt, daß es sich nicht nur um die schleswig-holsteinische Frage, sondern auch um die Bundesreform oder doch wenigstens um die Reform der Bundeskriegsverfassung handelt.

— Wien, 22. Aug. Die Presse schreibt: Die Gasteiner Vereinbarung, welche am Donnerstag veröffentlicht werden dürfte, spricht Preußen Lauenburg definitiv gegen Weidenschätzung zu. Schleswig kommt unter preussische, Holstein unter österreichische Verwaltung, Preußen behält den Kieler Hafen, das Mitbesetzungsrecht für Rendsburg und das Recht, den Nordseefischkanal, sowie eine Eisenbahn von Lübeck nach Rendsburg zu bauen. Der „Wanderer“ bringt die gleiche Meldung.

— Salzburg, 21. Aug. Die Verhandlungen über ein Definitivum sind noch nicht beendet; vielleicht werden sie es in 341,

ahn,
kauft;

gleich
ele.

onbaar
len.

fr. —
27 fr.
51 fr.

Weizen
Dinkel
Gerste

en 4 fl.
tel 3 fl.
ste 3 fl

fr. —
36 fr.
48 fr.

Staatsre-
die Aus-
ng der
einver-
bends 4
nes An-
gshaft-
bringung
che Au-
e hypo-
ng ihrer
Bedacht
ehaltung
der sonst
sgeklern
niger be-
batte zu
n dring-
Waite-
die erste
die Kam-
antragt,
der Ant-
glich der
und das
kommen,
a in be-
der 41
zur Be-
tag fast
at auch
Gen. v.
nd des
regierung
e wegen
ats, redt-



wohin Hr. v. Bismarck mit den Monarchen abgegangen ist. Die Stipulation über die Condominatregelung ist gestern gezeichnet worden.

— Salzburg, 20. Aug. Die in Gastein abgeschlossene Uebereinkunft über die Organisation des Provisoriums in den Elberzogthümern wurde heute von beiden Monarchen vollzogen.

— Es wird nun bald keine Kronenthaler mehr geben, denn der süddeutsche Münzverein hat beschlossen, für mehr als 4 Mill. einzuziehen. Ferner sollen alle nicht mehr coursfähigen Dreikreuzerstücke eingezogen und neue Sechs- und Dreikreuzerstücke geprägt werden.

— In Gotha werden die Leute bereits an die preussischen Farben gewöhnt. Die Schilderhäuser vor den Kasernen sind über Nacht schwarzweiß geworden, obschon coburg-cothaische Soldaten darin Wache stehen.

— Kiel, 15. Aug. Nach der „D. N. Z.“ dauert May's Gefangenschaft unabsehbar fort. Man erfährt nichts von Verhören, nichts von irgendwelchem, wie immer gearteten gerichtlichen Verfahren. Und dieser Zustand dauert nun in die dritte Woche. — Ueber die Briefe, welche etwa eine Verbindung May's mit der sogenannten augustenburgischen Nebenregierung beweisen könnten, erfährt der „Altonaer Merk“ aus Schleswig, daß nur drei oder vier Briefe von Geh. Rath Franke an May bei der Verhaftung gefunden worden sind. „Interessant ist der Inhalt derselben. In dem ersten warnt er ihn, er möge sich doch in seinen Ausdrücken gegen Preußen mäßigen, weil er dadurch die Sache des Landes schädigen würde. Im zweiten und dritten Briefe dringt er noch viel schärfer in ihn und gibt ihm zu bedenken, daß er (May) selbst dadurch in allerlei Unannehmlichkeiten kommen könne.“

— Kiel, 19. Aug. Die „Kieler Zeitung“ theilt mit, daß der Herzog von Augustenburg sich in Folge einer Einladung der Königin Victoria in Begleitung des Prinzen Christian nach Coburg begeben hat.

England. London. Die Times schreibt das Mißlingen des atlantischen Telegraphenunternehmens einzig und allein der Nachlässigkeit oder Auauferei der Direktoren zu, weil sie keine hinreichend starke Maschinen zur Hebung des Kabels hatten anfertigen lassen. Die Techniker, welche die Expedition begleiten, sind einstimmig der Meinung, daß die Ausführbarkeit des Unternehmens nun außer allem Zweifel stehe, und daß noch vor dem Eintritt der Äquinotialstürme das Kabel vollständig werde gelegt werden können.

Frankreich. Paris, 19. Aug. In Marseille ist die Cholera in starker Zunahme und hat bereits 50 Fälle per Tag erreicht; es ist kaum wahrscheinlich, daß Paris ihr entgehen wird. Schon jetzt sind die Spitäler von Paris, St. Germain, Versailles mit Cholera-Befallenen angefüllt; man bemerkt überdies eine auffallende Sterblichkeit unter den Hühnern &c. Man will beobachtet haben, daß dies auch früher der Cholera voranging. — Das Flottenfest in Cherbourg und der Napoleonstag in Paris sind zu Wasser geworden. Es regnete den ganzen Tag und die vielen Fremden, die nach Cherbourg oder Paris gekommen waren, um sich zu amüsiren, bellagen es, daß sie so viel Zeit und Geld daran gewendet und sich gründlich gelangweilt haben. — Der Vicekönig von Egypten hat dem Kaiser der Franzosen drei Regimenter zur Verfügung gestellt, welche nach Mexiko geschickt werden sollen, um denjenigen Theil des Landes zu besetzen, in welchem die französischen Truppen, des Klima's ungewohnt, nicht ausdauern könnten. Daß auch wieder französische Truppen nach Mexiko transportirt werden, ist bekannt.

Dem jungen König Georg von Griechenland behagt es weder in seiner Hauptstadt noch in seiner erborgten Residenz. Er wird sich wieder nach Corfu begeben, um sich dort wenigstens des Lebens etwas zu freuen.

Türkei. In Smyrna sind in der Woche vom 7. bis 11. d. M. 215 Personen an der Cholera gestorben. Die russischen Dampfer haben die Fahrten nach Syrien, Egypten und der Türkei eingestellt. In Rhodus ist nur ein Cholerafall vorgekommen. — In Constanti nopel starben am 8. 278, am 9. 358, am 10. 120 Personen; die in Scutari Gestorbenen sind nicht beigezählt. In Salonichi starben täglich gegen 25 bis 30 Personen;

die Seuche ist auch in Bagdad und Buschir zum Ausbruche gekommen. Die Quarantaine für alle Schiffe, welche aus Häfen, wo die Cholera herrscht, kommen, ist, als nunmehr völlig überflüssig, aufgehoben worden.

Gräfin Rosculi.

(Russische Geschichte.
(Fortsetzung.)

Die Thür hatte sich bereits hinter ihr geschlossen, bevor ich im Stande war, mir das zwischen uns geschlossene sonderbare Uebereinkommen völlig zu vergegenwärtigen und der von der Gräfin vorgeschlagene Operationsplan wollte mir, jemehr ich darüber nachdachte, nur desto feiner und sicherer angelegt vorkommen. Die Gräfin empfand augenscheinlich ein tiefes Interesse für mich. War es bloß Freundschaft oder waren Gefühle wärmerer Art im Spiele? Eine reiche, kinderlose, junge, schöne Wittwe hat den Entschluß gefaßt, mich in höhere Gesellschaft einzuführen, und dort einzubürgern, und welche Folgen lagen nicht in dem Bereiche der Möglichkeit Ein Thor fürwahr, der diesem Finzergeiß des Schicksals nicht folgte! Stark, der eben eine halbe Stunde später in's Comptoir trat, erfuhr selbstverständlich nichts von dem Vorgefallenen, denn zu welchem Zwecke hätte ich ihn zum Vertrauten machen sollen? Sieben Uhr war bei uns die Stunde des Geschäftschlusses, und nach dem unmittelbar folgenden Abendessen pflegten einige unserer jungen Leute sich an einen Spaziergang zu begeben, andere auf Besuch von Freunden auszugehen. Die Trägsten versügten sich sofort zur Ruhe, denn es ist in der That im hohen Grade wunderbar, was mancher Russe im Punkte des Schlafens zu leisten vermag.

Der Gedanke an die Einladung meiner schönen Gräfin ging mir wie ein Mühlrad im Kopfe herum, und Herz und Kopf hörten nicht auf, sich gegenseitig Gratulationen abzustatten, bis ich Abends darauf dem Portier meines Palastes einen Silberrubel in die Hand drückte, um ihn meines Exil's aus den heiligen Hallen vergessen zu machen. Wunderbar wie verständig ein Russe in manchen Dingen ist, wo es selbst der Sprache an Worte mangelt. Vor dem Theeladen stand meine Equipage, eine wirklich sehr schöne Equipage; aber es fehlte das Wappen an der Wagenthür. Es war mir ferner äußerst auffällig, als der Kutscher schon als ich noch mehr als zehn Schritte vom Fuhrwerke entfernt war, seinen Passagier in mir erkannte, und die Thüre der Kutsche für mich öffnete, darauf es vorwärts ging, meinem Abenteurer entgegen.

Ich kannte die Stadt hinlänglich, um zu sehen, daß wir nicht den direkten Weg nach dem Rosenk'schen Palaste fuhren, und der Wagen hielt richtig an der Rückseite desselben in einer engen düstern Straße einer hohen Klostermauer gegenüber still. Ein Diener in glänzender Livree empfing und geleitete mich eine breite Treppe hinauf in ein elegantes Ankleidezimmer, wo ich dem Bersprechen der Gräfin gemäß, nicht nur alles zur Toilette eines Cavaliers Erforderliche, sondern außerdem auch einen eleganten Gala-Anzug für Abendgesellschaften vorfand. Der Schnitt der Kleider war, wie es mir schien, mehr französisch als russisch; welcher Schneider aber hatte mir so genau das Maß genommen? Sowohl Beinkleider, wie Leibrock und Weste sahen wie angegoßsen, und ein Blick in den mannhohen Spiegel an der nächsten Wand stößte mir Muth für den ganzen Abend ein. Als ich mit dem Ankleiden fertig war, zog ich der Anweisung der Gräfin gemäß die Glocke, und wer anders erschien zu meinem nicht geringen Erstaunen auf den Ruf derselben, meine hohe Freundin und Gönnerin in eigener Person. Sie trug einen prachtvollen Abendanzug, über welchen ich in meiner völligen Unkunde von Damenputz nichts weiter zu sagen weiß, als daß sie mir wie eine Königin darin vorkam, und daß ihr Kleid am Halse auffallend weit ausgeschnitten war. Die Juwelen, die mir aus ihrem üppigen blonden Haare, und von ihrem schneeweißen schlanken Halse entgegenblitzten, mußten zum Abend den Werth eines Herzogthums haben, und würde den Neid mancher schönen souveränen Fürstin erregt haben; und dennoch näherte sie sich mir mit eben derselben feierlichen, bezaubernden Vertraulichkeit, mit der sie in unserem Comptoir zu mir gesprochen hatte. (Fortf. folgt.)